

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **101 (2021)**

Heft 1084

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Es lohnt sich, einmal wieder grundsätzlich zu fragen: Welche Autoritäten sind es eigentlich, denen wir vertrauen? Wie erkenne ich eine Verschwörungstheorie? Und wer bestimmt, was veröffentlicht wird?»

Wer die Wahrheit setzt

Der Streit um die Deutungshoheit.

Um die Fakten wird weiterhin heftig gestritten. Das Ende der Präsidentschaft Trump hat – wenig überraschend – keineswegs dazu geführt, dass die Uneinigkeit über die Darstellung der Wirklichkeit einfach verschwunden wäre.

Ein aktuelles Beispiel: Am 28. Januar 2021 machte es die amerikanische Börsenhandelsplattform Robinhood für ihre Kunden unmöglich, Aktien der Firma GameStop zu kaufen. Nur Verkäufe waren weiter erlaubt. Die Entscheidung war brisant: Eine Gruppe rebellischer Kleinanleger, die sich unter dem Titel «Wallstreetbets» im Netz ausgetauscht hatte, stand gerade im Wettstreit mit etablierten Hedge-Funds, welche auf Preiszerfall gesetzt hatten.

Über die Hintergründe der Kaufbeschränkung, die neben Robinhood auch weitere Händler erliessen, wurde sofort heftig spekuliert; manche Kleinanleger vermuteten, dass gut vernetzte Hedge-Fund-Manager ihren Einfluss geltend gemacht hätten. Die Politik protestierte. «Das ist inakzeptabel», twitterte die Demokratin Alexandria Ocasio-Cortez, worauf Republikaner Ted Cruz mit «völlig einverstanden» reagierte. Offiziell wurde später erklärt, dass die Beschränkungen wegen höheren Sicherheitsanforderungen der Clearingstellen erlassen wurden, was letztlich der Stabilität des Aktienmarkts dienen sollte.

Wahrscheinlich werden gerichtliche Untersuchungen in den nächsten Monaten etwas Klarheit schaffen, mit welchen Motiven die Akteure wirklich entschieden haben. Jedoch zeigte die Episode erneut, dass bei allen wichtigen Streitthemen der Gegenwart – sei es der Klimawandel, die Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus oder die Erstürmung des US-Kapitols – heftig über die Darstellung von Fakten gerungen wird: in der Wissenschaft, den Medien, auf sozialen Netzwerken, Wikipedia und vor Gericht.

Noch nie waren so viele Informationen frei zugänglich und sofort abrufbar. Gleichzeitig fehlen uns aber Zeit und Möglichkeiten, selbst alles zu prüfen, was uns zwangsläufig auch zu Glaubenden macht. Deshalb lohnt es sich, einmal wieder grundsätzlich zu fragen: Welche Autoritäten sind es eigentlich, denen wir vertrauen? Wie erkenne ich eine Verschwörungstheorie? Und wer bestimmt, was veröffentlicht wird? Darum geht es in unserem Dossier.

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht

die Redaktion

*Für die Unterstützung dieses Dossiers danken wir der JT International AG.
Redaktionell verantwortlich ist der «Schweizer Monat».*